



Beschreibung der Kirche

Willkommen in der Västra Tunhem Kirche!

Hier folgt eine kurze Beschreibung zur Geschichte der Kirche. Anschauungsmaterial gibt es in Form von Miniaturmodellen an dem Fenster auf der linken Seite.

Sie beginnen an der nördlichen Mauer der Kirche, wo wir uns als erstes die Kirche des 12. Jahrhunderts ansehen.

Vermutlich wurde die erste Kirche hier um das Jahr 1180 erbaut. Das Gebäude war gut 13 Meter lang und knapp 9 Meter breit. Es hatte einen Chorraum, der ein Quadrat von 5 x 5 Metern bildete. Die südliche Mauer ist nach wie vor ein Teil der südlichen Mauer der heutigen Kirche. Spuren dieser ältesten Partie sind als vertiefte Linien im Putz der Außenseite der Kirche zu erkennen. Die nördliche Mauer verlief ungefähr dort wo der Mittelgang heute liegt.

Der Eingang befand sich in der südlichen Mauer, an der Stelle, an der sich heute der Eingang befindet.

Das nächste Modell zeigt die Kirche des 15. Jahrhunderts.

Die Schwesternkirchen in Randhem und Malöga wurden aufgegeben, während die Kirche hier in Tunhem umgebaut und angebaut wurde. Sie wurde nach Westen verlängert und mit einem Turm oder einem größeren Dachreiter versehen. Die Kirchenglocken wurden nie in den neuen Turm übergesiedelt, sondern behielten ihren Standort in dem Glockenstapel, dessen Grund man nordwestlich des heutigen Turmes gefunden hat.

Eine Sakristei aus Stein wurde an der Nordseite des Chores errichtet und eine Vorhalle aus Holz vor dem südlichen Eingang. Unter dem Boden des Chorraumes hat man einen Kellerraum von 1m x 1m gefunden, in dem der Abendmahlswein verwahrt wurde.

schnittenes Epitaph zu dem Obersten Strömschöld, welches eine Gedenktafel aus Stein umgibt.

An der südlichen Chorwand, links vom Taufaltar, hängt das Epitaph zweier Pfarrern, die in Tunhem gedient haben: Petrus Grotte (gestorben 1682) und Eric Omoenius (gestorben 1701).

Zum Abschluss unseres Rundgangs richten wir den Blick auf die fantastischen Deckenmalereien. Sie wurden 1754-1755 von Meister Johan Vahlin in Skara angefertigt.

Die biblischen Darstellungen im Deckengewölbe stellen in Zickzackfolge von Norden aus dar:

Die Schöpfung der Welt – Die Schöpfung des Menschen – Der Sündenfall – Maria Verkündigung – Jesu Geburt – Jesu Darstellung im Tempel – Kreuzigung - Auferstehung - Himmelfahrt und Wiederkehr. Das Bild von der Hölle über der Empore ist zum großen Teil von der Orgel verdeckt.

Die Deckenmalereien sind nicht nur zur Zierde gedacht. Denen die fragen, suchen und sich sehnen versucht die Kirche mit Hilfe der Malereien vom Glauben zu erzählen, Nehmen Sie sich für Ihren Besuch hier in unserer Kirche Zeit, einem Platz, der gefüllt ist von Erinnerungen. Die Kirche möchte auch heute ein Ort sein für Menschen, die Kraft zum Leben und Inspiration suchen, um weiter auf einem Grund zu bauen, der bereits gelegt ist.

Lied 262, evangelisches Gesangbuch:

*Sonne der Gerechtigkeit,
gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an,
dass die Welt es sehen kann.
Erbarm dich, Herr.*

*Gib den Boten Kraft und Mut,
Glauben, Hoffnung, Liebesglut,
und lass reiche Frucht aufgehn,
wo sie unter Tränen sä'n.
Erbarm dich, Herr.*

und mit drei Kanonenkugeln.

Schauen Sie als nächstes die Nordwand auf der anderen Seite des Fensters an:

Hier hängt eine Gedenktafel aus grünem Marmor aus dem Jahre 1868, zum Gedenken an den Afrikareisenden Karl Johan Andersson, Sohn von L.Loyd, dem „letzten Bärenjäger Schwedens“.

Karl Johan Andersson unternahm Entdeckungsreisen nach Südwestafrika und schickte Unmengen an Vögeln nach Hause. Viele von ihnen sind heute im Vänersborg Museum zu sehen.

Wir gehen zurück zur Südwand und betrachten die nächste Grabplatte:

Außerhalb der Südmauer der Kirche errichtete die Familie Forstena ihren Grabplatz. Hier erhielten auch die Eltern von Lennart Torstensson ihre Ruhestätte. Der Feldmarschall Lennart Torstensson war einer der erfolgreichsten Feldherren zu seiner Zeit, unter anderem während des Dreißigjährigen Krieges. Er selbst liegt in der Riddarholmskirche in Stockholm begraben.

Die Grabplatte liegt heute an der südlichen Innenwand der Kirche, direkt vor der Grabkammer. Eine Tür führte durch die Mauer hindurch in die Grabstätte. Die Stelle ist heute durch eine Nische in der Innenwand und eine vertiefte Linie im Putz der Außenwand hervorgehoben.

Etwas weiter entfernt sehen Sie an der südlichen Seitenwand mehrere Grabplatten aus jener Zeit. Sie haben zuvor als Fußboden gedient, aber sind heute an den Wänden angebracht. Auf beiden Seiten des südlichen Eingangs sehen Sie zwei Steine. Der eine stellt Pehr Nilssons Kafle å Nygård dar (gestorben 1645), und der andere seine Frau Carin Göransdotter aus der Forstenafamilie.

Jetzt begeben wir uns zurück Richtung Chorraum um zwei weitere Epitaphen anzuschauen.

An der Nordwand hängt rechts von der Kanzel ein in Holz ge-

Im Jahre 1557, als Gustav Vasa König war, wurde der Hauptpfarrer in Tunhem Superintendent über die Diozöse, die zu der Zeit Värmland, Dalsland und Teile Västergötalands umfasste. Die Tunhem Kirche wurde Domkirche. Nach drei Jahren jedoch, als Gustav Vasa im Jahre 1560 starb, ging das Gebiet zurück an die Diozöse Skara.

Das nächste Modell ist aus dem 18. Jahrhundert:

Durch den Ausbau, der in den Jahren 1736-1740 stattfand, wurde der Kirchenraum mehr als doppelt so groß. Die Erweiterung geschah sowie nach Norden als nach Osten, wo der Chorraum nach dem damaligen Geschmack einen dreiseitigen Abschluss hatte. Östlich des Chorraumes wurde eine Sakristei gebaut. Man öffnete einen neuen Eingang Richtung Norden und baute dort eine Vorhalle aus Stein. Die Kirche hatte nun zwei Vorhallen; eine im Süden aus Holz aus dem 15. Jahrhundert und die neu gebaute aus Stein an der Nordseite.

Das vierte und letzte Modell:

Im Jahre 1810 wurde der heutige Turm an die Westseite der Kirche angebaut. Dadurch bekam die Kirche einen neuen Haupteingang und eine große Vorhalle. Man übergab die alte Vorhalle an der Südseite, aber behielt den Eingang. Die Vorhalle und die Tür im Norden wurden entfernt. Da der Turm nun fertig war, wurde der alte Glockenturm abgerissen und die Glocken hinübertransportiert, wo sie nun noch immer ihren Platz haben. Die kleine Glocke stammt aus dem Mittelalter. Die andere Glocke wurde zuletzt in der Mitte des 18. Jahrhunderts erneut gegossen. 1912 wurde der Turm mit Haube und Spitze versehen, so wie es heute noch aussieht.

Begeben Sie sich nun in den Mittelgang, so dass sie die ganze Kirche überblicken können:

In den 1880-Jahren wurden die alten Kirchenbänke durch neue ersetzt. Ein von den alten spitzen Seitenstücken wurde bewahrt und steht nun draußen in der Vorhalle. Im Zuge einer

Restaurierung in den Jahren 1907-1908 bekam die Kirche neue Bänke und auch einen neuen Altarring. Die Pfeiler wurden durch Bretter zu einer vierkantigen Form gekleidet, und so sehen sie auch noch aus.

Gehen Sie nun weiter in den Gang:

Von 1937 bis 1938 wurden viele Veränderungen in der Kirche durchgeführt. Der Holzfußboden wurde entfernt und durch einen massiven Betonuntergrund ersetzt. Der Chorraum wurde erhöht. Der Taufaltar wurde gemauert und die Bänke mit Türen versehen. Die Empore wurde ausgebaut um Platz für eine ausgebaute Orgel und den Chor zu schaffen. Bänke, Pfeiler und Empore wurden in einem graugrünen Ton gestrichen.

Bei der letzten Renovierung im Jahre 1990 wurde der Kirchenraum verkürzt um Platz für Garderobe, Toilette und Gewänderraum unter der Empore zu schaffen. Die Fenster im Chorraum, die 1937 zugemauert wurden, wurden wieder geöffnet. Konservierungsarbeiten wurden an Deckenmalereien, Kanzel, Hochaltar, Posaunenengeln, Epitaphen und Bildern durchgeführt. Die Kirche bekam auch einen neuen Farbanstrich. Der Architekt bei dieser Renovierung war Jerk Alton.

Gehen Sie weiter bis zum Ende des Mittelganges und schauen Sie Richtung Kanzel:

Die Kanzel ist eine Spende von Lennart Torstenssons Witwe Beata de la Gardie aus dem Jahre 1654. Torstenssons und de la Gardies Familienembleme sind an der Vorderseite des Kanzeldaches zu sehen. Die Kanzel stellt Christus dar, umgeben von den vier Evangelisten und ihren Symbolen: Mattheus mit dem Engel, Markus mit dem Löwen, Lukas mit dem Ochsen und Johannes mit dem Adler. Der Engel mit der Sanduhr in der Hand, wurde von Anders Persson aus Hol angefertigt und von Norrman in Önan gespendet.

Schauen Sie nun Richtung Altar:

Das Altarbild wurde 1754 von Johan Peter Veber in Guteburg angefertigt. In der Mitte sehen wir Maria und Johannes, die an beiden

Seiten des gekreuzigten Jesus stehen. Drumherum sehen wir an der Südseite, d.h. rechts Petrus mit den Schlüsseln zum Himmelreich und an der Nordseite, d.h. links Paulus mit dem geistlichen Schwert. Ganz oben thront das Lamm mit der Friedensflagge und ganz unten ist eine Abendmahlsdarstellung zu sehen. In der Mitte des Chorraumes hängt ein Posaunenengel von der Decke herab. Auch dieser wurde von J.P. Vaber angefertigt.

Wenden Sie sich nun dem Taufbecken zu:

Das Taufbecken ist aus dem 13. Jahrhundert und ist aus „Täljsten“ (Schmiedestein?) gemacht. Reste eines älteren Taufbeckens aus Sandstein werden in der Vorhalle verwahrt. Die zwei Engelskulpturen, die 1937 in den Hochaltaraufsatz eingesetzt wurden, sind aus dem Mittelalter.

In der Kirche gibt es mehrere Grabplatten, Epitaphen und Gedenktafeln. Als Epitaph wird ein Denkmal bezeichnet, das in einer Kirche oder ihrem Umfeld angebracht ist und an einen oder mehrere Verstorbene erinnert. Wir sehen uns einige von ihnen etwas näher an. An der Wand gleich rechts von dem Taufaltar gibt es das erste Epitaph:

Im 16. Jahrhundert errichteten Adelsgeschlechter gemauerte Grabstätten unter dem Mittelgang.

Außerhalb der Nordmauer der Kirche, an dem heutigen Platz der Garderobe, errichtete der Oberst Olof Silfwerlood ein Grab. Die künstlerisch erarbeitete Platte mit Bildern von Silfwerlood, seiner beiden Ehefrauen und ihren Kinder sehen Sie an der Südwand neben dem Taufaltar.

Olof Silfwerlood war ein sagenumwobener schwedischer Militär- und Adelsmann. Er wurde vor allem durch seine lange Militärkarriere inmitten einer Zeit weniger kurzen Friedensperioden bekannt. Er war unter anderem im Dreißigjährigen Krieg und wurde bei der Schlacht von Lützen verwundet. Er starb am April 1676 mit über 90 Jahren auf Fristorp.

An der gegenüberliegenden Wand, links von der Kanzel, hängt das Beerdigungswappen der Familie Silfwerlood, in roter Farbe